



Garrelt Duin

Ostfriesisch. Klar.



Newsletter

Berlin, 09. September 2011

www.garreltduin.de

Ausgabe 9 / 2011 |

Rösler ohne Konzepte gegen die Krise

Kein Plan für Industrie- und Energiepolitik / Duin warnt vor De-Industrialisierung

Ökonomen sagen unserer Wirtschaft einen Absturz voraus. Aber Wirtschaftsminister Rösler, FDP, schaut tatenlos zu. Er lässt den Konsum lahmen und vernachlässigt das Investitionsklima. Sein Nichtstun erklärt er zur Strategie,

hielt ihm Garrelt Duin während der Haushaltsdebatte des Bundestags vor. Der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD rechnete dem Minister vor, dass er mit einem gesetzlichen Mindestlohn den Konsum befeuern könnte.

Mehr Investitionen lassen sich erreichen, wenn die Regierung endlich den Punkt „Steuerliche Forschungsförderung“ aus ihrem Koalitionsvertrag umsetzen würde. Steuerliche Forschungsförderung spielt bei Ansiedlungs- und Investitionsvorhaben von Unternehmen eine Rolle.

Moim!

Die Bundesregierung lässt ein weites Feld unbeackert: Die Industriepolitik. Das kann sich unser Land nicht leisten. Wir Sozialdemokraten jedoch sehen die Industrie als wesentliche Basis unseres Wohlstandes, was sich in der jüngsten Wirtschaftskrise eindrucksvoll bewiesen hat. Unter Industriepolitik verstehen wir die Modernisierung klassischer deutscher Standortstärken.

Für Hafen und Offshore



Rösler verlor in seiner Bundestagsrede kein Wort über Industriepolitik und über Energiepreise. Der Grund ist einfach: Er hat keine Konzepte. Garrelt Duin: „Ihm fehlt zum Beispiel eine breit angelegte Effizienzstrategie, mit der Deutschland die Energiewende ohne Schaden für die Wirtschaft bewältigen kann.“ Besonders energieintensive Unternehmen sind auf bezahlbare und konkurrenzfähige Energiepreise angewiesen. Sonst droht der Verlust ganzer Industriebranchen. Duin: „Deutschland kann sich keinen Schritt in Richtung De-Industrialisierung leisten.“

In einem industriepolitischen Konzept werden wir die zentralen Herausforderungen deutlich machen und eine Strategie für notwendige Investitionen aufzeigen. Eine wichtige Rolle spielen künftig die Energiepreise - für private Haushalte und für die Industrie, besonders für energieintensive Branchen wie Zement, Aluminium oder Gusstechnik. Wir dürfen sie mit zu hohen Strompreisen nicht ins Ausland vertreiben.

SPD-Chef Sigmar Gabriel zeigte sich beeindruckt vom nahtlosen Übergang vom Schiffbau zum Bau von Windkraftanlagen auf dem Gelände der Nordseewerke in Emden. Er sicherte dem Unternehmen SIAG Nordseewerke volle Unterstützung zu, ebenfalls den Emder Hafenneubauplänen. Von links Sigmar Gabriel, Garrelt Duin, SPD-Bezirksgeschäftsführer Olaf Abdinghoff-Feldkämper, SIAG-Betriebsrats-Chef Erwin Heinks und SIAG-Spartenvorstand für Maritime Systeme, Offshore und Stahlbau, Tomas Marutz.

Garrelt Duin spießte noch ein schweres Versäumnis des Ministers auf: Er tut nichts gegen den Fachkräftemangel, der sich bald zu einem Hemmschuh für die wirtschaftliche Entwicklung auszuwachsen kann.

Weiter kümmern wir uns um Rohstoff-Sicherung und Deckung des Fachkräftebedarfs. Bei allem geht es um regierungsfähige Konzepte für 2013.

Garrelt Duin

Neuer Hafen muss her

SPD-Küstengang: Neubau dringend nötig



Gegen den Wind aus Hannover von der Landesregierung muss der neue Emdener Hafen durchgesetzt werden. Die SPD-Küstengang mit Sprecher Uwe Beckmeyer und Garrelt Duin unterstützt Emden. In der Mitte Bernd Bornemann.

Emden, Papenburg und Wilhelmshaven waren Stationen der Sommertour der SPD-Küstengang, in der sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete aus den norddeutschen Küstenländern vereint sind. Oberbürgermeister Alwin Brinkmann, OB-Bewerber Bernd Bornemann, Landtagsabgeordneter Hans-Dieter Haase, Hafenförderungsgesellschafts-Vorstand Dr. Jürgen Hinnendahl und der Vorsitzende des Deutschen Nautischen Vereins, Frank Wessels, Emden, stellten den Emdener Hafen vor und plädierten für einen neuen Hafen am Rysumer Nacken. Der neue Hafen ist Voraussetzung

für eine sichere Zufahrt von Großschiffen nach Emden. Er ist wichtig für ganz Ostfriesland, was jüngst durch eine gemeinsame ostfriesische Resolution von Wirtschaft, Gewerkschaften, Verwaltung und Politik bestätigt wurde. Garrelt Duin: „Wir Ostfriesen dürfen keine Ruhe geben, bevor der Hafen endgültig gebaut wird.“

Die Küstengang besuchte noch die Meyer-Werft in Papenburg. Letzte Station war die Baustelle des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven. Die Abgeordneten mahnten den zügigen Ausbau der Hinterlandverbindungen an.

Staatsschulden stoppen

Steinbrück: Zinsen verhindern Zukunftsinvestitionen

Solide Staatsfinanzen sind das politische Gebot der Zeit. Peer Steinbrück setzte sich als Redner bei einer wirtschafts- und finanzpolitischen Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin in einem Vortrag mit dem Thema „Krise als Zäsur - Wirtschaftspolitik im 21. Jahrhundert“ auseinander.

Staatsverschulung ist für Steinbrück nichts anderes als Umverteilung. Denn an den Zinsen für die Staatsschulden verdienen die Banken. Andererseits geht der unter Schäuble immer noch wachsende Zinsanteil am Staatshaushalt zu Lasten von Zukunftsinvestitionen.

Steinbrück will die Netto-Neuverschuldung auf Null drücken. Damit verschafft sich der Staat wieder mehr Luft, selbst wenn man nur von einem moderaten durchschnittlichen Wach-

tumszuwachs von anderthalb Prozent ausgeht.

Steinbrück beschwört den nach wie vor hohen Industriekern Deutschlands, der unser Land schnell aus der jüngsten Krise kommen ließ - im Gegensatz zu weitgehend de-industrialisierten Ländern wie England oder Frankreich.

Entscheidend für Haushalte und Wirtschaft werde künftig der Energiepreis sein. Der Regierung Merkel hielt er vor, für die Energiewende keine Konzepte zu haben. Statt einer Ethikkommission hätte sie besser eine Kommission aus Ingenieuren, Finanz- und Wirtschaftsfachleuten einsetzen sollen.

Steinbrück forderte eine Stärkung der Binnennachfrage. Diese Forderung verband er mit einem Bekenntnis zum Mindestlohn.

Ehrungen am Upstalsboom

Gelungenes Sommerfest des SPD-Ortsvereins



Strahlende Gesichter beim Sommerfest des SPD-Ortsvereins Upstalsboom in Aurich. Im Mittelpunkt standen Ehrungen langjähriger Genossen, denen Garrelt Duin im Beisein des Landtagsabgeordneten Wiard Siebels dankte. Von links Garrelt Duin, Helmut Mattheus (40 Jahre), Wiard Siebels, Hinrich Wilts (25 Jahre), Dieter Hoogestraat (40 Jahre), Ortsvereinsvorsitzender Ahmet Yalcin, sitzend Gerhard Heiken (40 Jahre).

Sommerreise: Arbeit, Wirtschaft, Feuerwehr

Garrelt Duin, wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, unterwegs im Wahlkreis

Garrelt Duin nutzte die parlamentarischen Sommerpause zu Firmenbesuchen. Vor der Firma **Groteland** in der Krummhörn, Service-Stützpunkt von Enercon: Manfred Eertmoed, Hans-Dieter Haase, Johann Saathoff, Garrelt Duin, Hubertus Heil, Hilda Christians, Wiard Siebels, Enercon-Mitarbeiter Janssen, Erwin Wenzel und Hermann Oost.



Bei der **Agentur für Arbeit** in Emden ging es um die Zukunft dieses Amtes. Von links Hilda Christians, Garrelt Duin, Hubertus Heil, Hans-Dieter Haase und Wiard Siebels. Die Agenturzentrale in Nürnberg will die Bezirke Emden und Leer zusammenlegen. Offene Frage: Auf wessen Kosten?



Wahlkampfauftakt in der Krummhörn: Von links Gemeindeverbandsvorsitzender Hermann Oost, Garrelt Duin, Heinz-Dieter Haase, Hilda Christians, Bürgermeister Johann Saathoff und Landrats-Bewerber Harm-Uwe Weber.



Feuerwehrmuseum in Emden-Larrelt. Da schlagen Männerherzen höher. Von links Rainer van Hoorn vom Feuerwehrmuseum, Heinz-Dieter Haase, Hubertus Heil, Wiard Siebels, Emdens Unterbezirks-Vorsitzender Jens Hoffmann und OB-Bewerber Bernd Bornemann. Sie zeigten sich beeindruckt nach dem Besuch des Feuerwehrmuseums, das weit und breit seinesgleichen sucht.



Die Köster Bauchemie AG in Aurich, weltweit tätig, fertigt Abdichtungssysteme, so für das Sony-Center in Berlin, das Parlamentsgebäude in Den Haag, die Olympiahalle in Peking oder das Pentagon in Washington. Köster bietet Arbeit für hochqualifizierte Fachkräfte. Von Links Hilda Christians, Hubertus Heil, Garrelt Duin, Wiard Siebels, Firmengründer Johann J. Köster und Dr. Dieter Köster, Vorstand für das Internationale Geschäft.



25 Jahre Mitglied unserer großen Familie SPD



Ehrungen für 25 Jahre Mitgliedschaft der SPD im Ortsverein Osteel. Die Jubilare sind Edda Beninga, Janette und Dirk Bloem, Antchen Gronewold, Thea Gronewold, Frauke, Arend und Herta Hinrichs, Karl-Heinz Rykena, Alfred Rykena, Habbo Rederic, Hans-Gerold Murra. Unser Foto: Geehrte im Kreise von Vorstandsmitgliedern. Von links Harald Greiner, Janette Bloem, Thea Gronewold, Dirk Bloem, Ida Bienhoff-Topp, Gerhard Gummels, Frauke Heuer, Arend Hinrichs, Herta Hinrichs, SPD-Geschäftsstellenleiter Sascha Pickel, Antchen Geiken, Karl-Heinz Rykena, Burkhard Heuer, Edda Beninga und Garrelt Duin. Der Bundestagsabgeordnete würdigte die Treue der Geehrten zur Partei und ihren langen Einsatz für die sozialdemokratische Idee.

Gute Arbeit - starke Wirtschaft

Daran arbeiten SPD-Wirtschaftspolitiker: Neues Wachstum - Zukunft der Arbeit

Eine alte Stärke der SPD ist die Balance zwischen guter Arbeit und starker Wirtschaft, zwischen sozialer Fairness und Gerechtigkeit auf der einen und stabiler Wirtschaft auf der anderen Seite. In diesem Spannungsfeld arbeiten seit Beginn dieser Legislaturperiode die SPD-Wirtschaftspolitiker. Bis zur Bundestagswahl 2013 erarbeiten sie ein schlüssiges Wirtschaftskonzept.

Garrelt Duin, wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und Obmann der SPD im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie, skizziert die Leitlinie: „Wir brauchen einen Kurs für die Zukunft der Arbeit und eine Strategie für Vollbeschäftigung.“ Das herkömmliche

Wachstumsmodell steckt in der Krise. Die Kennzeichen: Soziale Spaltung, ökologischer Raubbau, Finanzspekulationen ohne Wohlstandszuwachs, zu starke Exportabhängigkeit. Garrelt Duin: „Deshalb müssen wir Fortschritt und Wachstum neu denken.“

Die SPD will freie Märkte und freien Handel - aber mit fairen Regeln und einer neuen Marktordnung. Duin: „Unser Ziel ist neues Wachstum.“ Dazu zählen: mehr Gerechtigkeit bei der Einkommensverteilung, bessere Nutzung von Energie und Bodenschätzen, Vorrang für nachhaltige Investitionen, mehr erneuerbare Energien, ökologische Technik und Dienstleistungen. Duin: „Strategien für nachhaltiges

Wachstum und ein neuer Begriff von Fortschritt stehen im Mittelpunkt unserer Wirtschaftspolitik.“

Ein Ziel heißt Vollbeschäftigung. Das ist gut für die Menschen, aber auch für die Binnennachfrage. Je mehr Arbeitsplätze, desto besser ist unser Wachstumsmodell gegen Krisen gewappnet. Je mehr Arbeitsplätze, desto stabiler die finanziellen Grundlagen unseres Sozialstaates. Wir brauchen eine moderne Industriepolitik, die Förderung von Dienstleistungen, mehr Innovationen und Investitionen in Leitmärkte.

Duin: „Noch eins: Wir müssen Bildung und Weiterbildung massiv vorantreiben. Nur so steuern wir einem starken Mangel an Fachkräften erfolgreich gegen.“

Spruch der Woche

„Niemand in der Geschichte der Bundesrepublik ist ein amtierender Außenminister von seiner eigenen Partei so brutal ungläubig gemacht worden wie Guido Westerwelle.“

SPD-Fraktionschef Frank-Walter Steinmeier über die Machtkämpfe in der FDP



Impressum

Büro Garrelt Duin, MdB | Platz der Republik 1 | 11011 Berlin | Tel./Fax (030) 227-70145/-76445
garrelt.duin@bundestag.de | www.garreltduin.de

Bildrechte

Eigene Aufnahmen, Frank Ossenbrink, SPD-Küstengang, SPD Weser-Ems